Deutsch-Slowakische
Industrie- und Handelskammer
Slovensko-nemecká
obchodná a priemyselná komora

Pressemeldung

Slowakei für deutsche Unternehmen Schlusslicht bei den Wirtschaftserwartungen im EU-Vergleich

- **AHK World Business Outlook: Stimmung hellt sich gegenüber dem Vorjahr auf, doch die Zukunftserwartungen bleiben im europäischen Vergleich besonders schwach**
- **Arbeitskosten sind für Unternehmen in der Slowakei häufiger ein Geschäftsrisiko als an jedem anderen untersuchten Standort weltweit**
- **Deutsche Unternehmen führen erneut das Ranking der ausländischen Steuerzahler an**

(Bratislava – 18. November 2026) Trotz einer Stimmungsaufhellung gegenüber dem Vorjahr blicken die deutschen Unternehmen in der Slowakei weiterhin mit großer Skepsis in die Zukunft. Eine weltweite Umfrage der deutschen Auslandshandelskammern ergab, dass in keinem anderen EU-Land die Geschäfts- und Konjunkturerwartungen so schwach ausfallen wie in der Slowakei. Auch beim größten Geschäftsrisiko fällt die Slowakei im internationalen Vergleich auf: Sieben von zehn befragten Firmen nennen die Arbeitskosten als Risiko – mehr als in jedem anderen Land weltweit. Unternehmen aus Deutschland weisen zudem den zweithöchsten Anteil am Steueraufkommen der 200 größten Firmen in der Slowakei auf. Dies ist das Ergebnis einer Analyse der Steuerberatungsgesellschaft BMB Partners für das Jahr 2025.

Geschäftslage und wirtschaftliche Erwartungen

Die deutschen Unternehmen in der Slowakei bewerten ihre geschäftliche Situation deutlich besser als noch vor einem Jahr. 45 % der befragten Betriebe berichten von einer guten Geschäftslage, weitere 48 % bezeichnen sie als befriedigend. Der Anteil der Firmen, die ihre Geschäftslage als schlecht einschätzen, ist von 22 % auf knapp 7 % gesunken.

Hinsichtlich ihrer geschäftlichen Entwicklung vor Ort fallen die Erwartungen jedoch skeptischer aus: Weiterhin erwarten nur 15 % der Unternehmen eine Verbesserung, während gut 22 % eine Verschlechterung befürchten. Noch pessimistischer sind die Einschätzungen zur allgemeinen Wirtschaftslage: mehr als die Hälfte der Betriebe (55 %) prognostiziert eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation in der Slowakei, lediglich 8 % rechnen mit einer Besserung.

Im internationalen Vergleich fällt die Einschätzung der Unternehmen in der Slowakei allerdings besonders verhalten aus. Unter den im AHK World Business Outlook einzeln ausgewiesenen EU-Ländern weist die Slowakei sowohl bei den Geschäfts- als auch bei den Konjunkturaussichten den niedrigsten Saldo aus positiven und negativen Erwartungen auf. Dies steht in einem bemerkenswerten Kontrast zur aktuellen Geschäftslage der Unternehmen, die in der Slowakei sogar etwas besser bewertet wird als im EU-Durchschnitt.

AHK Slowakei
The Europeum - Block B | Suché mýto 1 | SK-811 03 Bratislava
Tel.: +421 2 2091 0031 | E-Mail: info@ahk.sk | Web: https://slowakei.ahk.de

Pavel Lakatos, Präsident der AHK Slowakei, sieht in den Ergebnissen durchaus positive Entwicklungen: „Die deutsche Wirtschaft in der Slowakei hat sich in einem schwierigen Umfeld als widerstandsfähig erwiesen. Die bessere Geschäftslage und die etwas günstigeren Erwartungen sind ermutigende Signale." Zugleich hält er es für verfrüht, von einer Trendwende zu sprechen, solange die Slowakei bei den Zukunftserwartungen das Schlusslicht im EU-Vergleich bildet.

Investitions- und Beschäftigungspläne

Die Investitionsabsichten der Unternehmen sind nicht mehr so restriktiv wie vor einem Jahr. Knapp 22 % der Betriebe planen höhere Investitionsausgaben, während gut 27 % ihre Investitionen zurückfahren wollen. Noch im Vorjahr hatte Letzteres bei alarmierenden 45 % gelegen.

Auch bei den Beschäftigungsabsichten lässt die Zurückhaltung nach. 18 % der Firmen planen, ihren Personalbestand auszuweiten, knapp 22 % gehen von einem Rückgang aus. Die Mehrheit der Betriebe (60 %) möchte ihre Beschäftigtenzahl auf dem bisherigen Niveau belassen.

„Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen erholt sich, allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau", so Pavel Lakatos. „Entscheidend wird sein, ob sich die bessere Stimmung auch in zusätzlichen Investitionen und neuen Arbeitsplätzen niederschlägt. Dafür brauchen die Unternehmen wettbewerbsfähige Kostenstrukturen und verlässliche Rahmenbedingungen, die langfristige unternehmerische Entscheidungen erleichtern."

Die Zurückhaltung bei Investitionen ist allerdings auch in den Nachbarländern zu beobachten. Obwohl die deutschen Unternehmen in Tschechien und Ungarn wesentlich zuversichtlicher auf ihre Geschäftsentwicklung und die Konjunktur blicken, fallen ihre Investitionsabsichten nur geringfügig günstiger aus als in der Slowakei.

Größte Geschäftsrisiken: Arbeitskosten und Energiepreise belasten die Wettbewerbsfähigkeit

Bei den von den befragten Unternehmen wahrgenommenen Geschäftsrisiken hat sich die Rangfolge gegenüber dem Vorjahr verschoben. Das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko sind mittlerweile die Arbeitskosten (69,5 %). Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (52,5 %) folgen an zweiter Stelle.

Die Energiepreise gewinnen als Geschäftsrisiko wieder an Bedeutung und rangieren mit 51 % an dritter Stelle. Eine unsichere Nachfrage stellt für 47,5 % der Unternehmen ein Risiko dar. Der Fachkräftemangel verliert etwas an Bedeutung, bleibt aber für knapp 42 % der Betriebe eine Herausforderung.

Im internationalen Vergleich werden in keinem anderen untersuchten Land die Arbeitskosten so häufig als Geschäftsrisiko genannt wie in der Slowakei. Im EU-Durchschnitt sehen darin lediglich 38 % der befragten Unternehmen ein Risiko, in Tschechien sind es 50 % und in Ungarn 45 %.

„Erfreulich ist, dass die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen von weniger Firmen als Risiko wahrgenommen werden als noch vor einem Jahr. Alarmierend ist hingegen, wie stark der Arbeitskostendruck die Unternehmen in der Slowakei belastet", erläutert Pavel Lakatos. „Wenn die Arbeitskosten hierzulande so viel häufiger als Geschäftsrisiko genannt werden als an anderen

Standorten, ist das ein deutliches Warnsignal für die Wettbewerbsfähigkeit der Slowakei. Die Arbeitskosten stellen mittlerweile auch für jene Betriebe eine große Herausforderung dar, bei denen der Fachkräftemangel weniger ausgeprägt ist.“ Hieraus zieht der AHK-Präsident den Schluss, dass es für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts entscheidend sei, die Entwicklung der Arbeitskosten mit entsprechenden Produktivitätsfortschritten zu verknüpfen. „Hier sehen wir einen wichtigen Ansatzpunkt für den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik“, resümiert Lakatos.

Deutsche Unternehmen bleiben die größten ausländischen Steuerzahler der Slowakei

Laut dem TAXparency® Report 2025 der Steuerberatungsgesellschaft BMB Partners zahlten Unternehmen mit deutscher Konzernmutter 1,64 Mrd. Euro an Steuern und Abgaben. Das sind 24 % der 6,85 Mrd. Euro, die die 200 größten Nichtfinanzunternehmen der Slowakei an den Staat abführten. Einen höheren Anteil wiesen nur Unternehmen mit slowakischem Eigentümer (27 %) auf. Von den 5,0 Mrd. Euro, die auf Firmen mit einer ausländischen Muttergesellschaft entfielen, stammte rund jeder dritte Euro von deutschen Konzernen.

Die deutschen Unternehmen zahlten 332 Mio. Euro Körperschaftsteuer und führten 275 Mio. Euro Lohnsteuer ab. Den größten Posten bildeten mit 1,03 Mrd. Euro Sozial- und Krankenversicherungsbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Vier der zehn größten Steuerzahler gehörten zu deutschen Konzernen. Die größten Beiträge kamen aus der Automobilindustrie und dem Einzelhandel.

„Deutsche Investoren tragen vor allem über die Arbeitsplätze zum Staatshaushalt bei. Fast 80 % ihres Beitrags sind Lohnsteuer und Sozialabgaben für rund 75.000 Beschäftigte“, sagt Renáta Bláhová, Partnerin bei BMB Partners Taxand.

In einer ergänzenden anonymen Umfrage unter den größten Steuerzahlern ging es um die verpflichtende E-Rechnung ab dem 1. Januar 2027. Acht von zehn Unternehmen arbeiten bereits an der technischen Umsetzung. Als größte Herausforderung nennen sie die Anpassung ihrer Buchhaltungssysteme. Die Hälfte will mit dem Testen warten, bis der ERP-Anbieter eine Lösung liefert. 60 % erwarten, dass die Finanzverwaltung dank der E-Rechnung wirksamer prüfen kann. „Jetzt ist der richtige Moment, die Prozesse von der Rechnungsfreigabe bis zur Archivierung zu überprüfen“, sagt Eva Kusá, Partnerin bei BMB Partners.

AHK Slowakei
The Europeum - Block B | Suché mýto 1 | SK-811 03 Bratislava
Tel.: +421 2 2091 0031 | E-Mail: info@ahk.sk | Web: https://slowakei.ahk.de

Deutsch-Slowakische
Industrie- und Handelskammer
Slovensko-nemecká
obchodná a priemyselná komora

Technische Parameter zur Umfrage „AHK World Business Outlook“

- Befragungszeitraum: September/Oktober 2026
- Teilnehmerkreis: Deutsche Unternehmen mit Niederlassung im Ausland
- Anzahl Teilnehmer: 60 in der Slowakei (knapp 3.500 weltweit)
- Beteiligung nach Sektoren (in der Slowakei):
  Industrie (38 %), Handel (15 %), Dienstleistungen (47 %)
- Organisator: Weltweites Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern

Ansprechpartner

Markus Halt
Pressesprecher

AHK Slowakei
Tel.: +421 902 918 258
E-Mail: halt@ahk.sk

Anhang: Umsatzstärkste deutsche Unternehmen in der Slowakei

Firma	Branche	Umsatz 2025 in Mio. EUR
Volkswagen Group	Automobilindustrie	13.485,8
Volkswagen Slovakia, a.s.		12.048,30
Porsche Slovakia, spol. s r.o.		642,8
Škoda Auto Slovensko, s.r.o.		543,3
Porsche Inter Auto Slovakia, spol. s r.o.		251,4
Schwarz Group	Einzelhandel	4.246,22
Lidl Slovenská republika, s.r.o.		2.280,58
Kaufland Slovenská republika v.o.s.		1.965,64
E.ON Group	Energieversorgung	2.339,46
Energetika Slovensko, a. s.		1.481,43
Západoslovenská distribučná, a.s.		411,8
Východoslovenská distribučná, a. s.		230,55
ZSE Elektrárne, s.r.o.		191,7
Západoslovenská energetika, a.s.		23,98
Continental Tires Slovakia, s.r.o.	Automobilindustrie	1.789,76
Vaillant Group	Maschinen- und Anlagenbau	1.168,05
Vaillant Industrial Slovakia s.r.o.		449,15
Protherm Production, s.r.o.		370,73
Vaillant Group Heat Pump Production s.r.o.		348,17
Schaeffler Group	Maschinen- und Anlagenbau	1.161,30
Schaeffler Kysuce, spol. s r.o.		703,80
Schaeffler Skalica, spol. s r.o.		457,50
ZF Group	Automobilindustrie	1.152,50
ZF Slovakia, a.s.		895,72
ZF Active Safety Slovakia s.r.o.		256,78
Deutsche Telekom Group	Telekommunikation	1.143,22
Slovak Telekom, a.s.		864,53
Deutsche Telekom Systems Solutions Slovakia s.r.o.		129,38
Deutsche Telekom IT & Telecommunications Slovakia s.r.o.		84,99
Deutsche Telekom Services Europe Slovakia s.r.o.		43,62
Deutsche Telekom Cloud Services s.r.o.		20,7
BILLA s.r.o.	Einzelhandel	922,95
PHOENIX Zdravotnícke zásobovanie, a.s.	Pharmagroßhandel	779,98
Allianz Slovenská poisťovňa, a.s.	Versicherung	656,54
Metro Cash & Carry SR, s.r.o.	Großhandel	555,38
AUMOVIO Slovakia s. r. o.	Automobilindustrie	501,07
Brose Prievidza, spol. s r.o.	Automobilindustrie	499,4
dm drogerie markt, s.r.o.	Einzelhandel	491,65

AHK Slowakei
The Europeum - Block B | Suché mýto 1 | SK-811 03 Bratislava
Tel.: +421 2 2091 0031 | E-Mail: info@ahk.sk | Web: https://slowakei.ahk.de

Siemens Group		474,85
Siemens Healthcare s.r.o.	Medizintechnik	183,55
Siemens s.r.o.	Industrie & Energie	137,51
Siemens Mobility, s.r.o.	Automobilindustrie	132,63
Siemens Energy, s.r.o.	Energie	21,16
Mercedes-Benz Slovakia, s.r.o.	Automobilhandel	304,94
MEGGLE Slovakia s.r.o.	Lebensmittelindustrie	301,12

Quelle: Eigene Berechnungen nach Finstat.sk